

Schriften der Publikationsstelle für den Dienstgebrauch

Herausgegeben von Joh. Papritz und Wolfgang Kohte

M. Sziborskyj

Die Ukraine in Zahlen

Statistische Angaben
über Land, Bevölkerung und Volkswirtschaft

Übersetzung aus dem Ukrainischen

Nur für den Dienstgebrauch

Berlin 1941

Selbstverlag der Publikationsstelle

Schriften der Publikationsstelle für den Dienstgebrauch

Herausgegeben von Joh. Papritz und Wolfgang Kohte

M. Sziborskyj

Die Ukraine in Zahlen

Statistische Angaben

über Land, Bevölkerung und Volkswirtschaft

Übersetzung aus dem Ukrainischen

Nur für den Dienstgebrauch

Berlin 1941

Selbstverlag der Publikationsstelle

Vorwort

Das vorliegende Heft ist die Übersetzung einer im Jahre 1940 u. d. T. »Ukrajina w cyfrach« im Verlag der Ukrainischen Nationalen Vereinigung in Kanada in ukrainischer Sprache erschienenen Arbeit von Ing. M. Sziborskyj. Sie bietet eine auf wenige Seiten zusammengedrängte, leicht lesbare statistische Übersicht über die Ukraine und vermittelt gleichzeitig einen Einblick in die Auffassungen nationaler Kreise der ukrainischen Emigration. Die Arbeit wurde in den Grundzügen vor dem europäischen Umbruch verfaßt, deshalb wurde dem Problem der Einfügung der Ukraine in die neue europäische Wirtschaftsordnung der Zukunft nicht Rechnung getragen. Der Inhalt dürfte für alle deutschen Stellen, die sich mit dem ukrainischen Thema befassen, als knappe Unterrichtung über die wichtigsten Lebensgebiete des ukrainisch besiedelten Raumes von erheblichem Wert sein.

Bei der Übersetzung wurden auf Veranlassung des Verfassers einige Änderungen vorgenommen, weitere waren mit Rücksicht auf die neueste Entwicklung erforderlich. Einzelne Bemerkungen, jeweils unter dem Strich gebracht und mit D. gekennzeichnet, stammen aus der Feder von Dozent Dipl.-Ing. R. Dyminskyj, der sich in dankenswerter Weise zur Durchsicht des Manuskripts zur Verfügung gestellt hat. Die Herausgabe dieses Heftes wurde von Dr. O. Kossmann betreut.

Berlin-Dahlem, August 1941
Gelfertstraße 11

Der Leiter der Publikationsstelle

Dr. Johannes Papritz
Staatsarchivdirektor

Umschrift der russischen, weißruthenischen u. ukrainischen Schriftzeichen mit Aussprachebezeichnung

Schriftzeichen	Umschrift für den praktischen Gebrauch	Erläuterungen (Aussprache, wo nichts Besonderes vermerkt, ähnlich dem als Umschrift gegebenen deutschen Laut)	Umschrift für den wissenschaftlichen Gebrauch	Schriftzeichen	Umschrift für den praktischen Gebrauch	Erläuterungen (Aussprache, wo nichts Besonderes vermerkt, ähnlich dem als Umschrift gegebenen deutschen Laut)	Umschrift für den wissenschaftlichen Gebrauch
Das russische Alphabet							
А а	a	—	a	Ц ц	z	—	c
Б б	b	—	b	Ч ч	tsch	—	č
В в	w	—	v	Ш ш	sch	—	š
Г г	g	—	g	Щ щ	schtsch	—	š č
Д д	d	—	d	Ъ ъ	ohne Umschrift	Härtungszeichen	*)
Е е	e	nach Mitlauten	e	Ы ы	y	—	y
	je	am Wortanfang, nach Selbstlauten und nach Erweichungs- und Härtungszeichen	e	Ь ь	ohne Umschrift	Erweichungszeichen	,
Ж ж	sh	wie in: Journal	ž	Ѣ ѣ	e	bis 1918, jetzt dafür: e (s. o.)	ě
З з	s	wie in: Rose (stimmhaftes s)	z	Э э	e	—	ě
И и	i	—	i	Ю ю	ju	—	ju
Й й	i	bis 1918, jetzt dafür и	i	Я я	ja	—	ja
	j	—	j	Ө ө	f	bis 1918, jetzt dafür: ф (s. o.)	f
К к	k	nach e, и, ы und am Wortende	k	У у	y	bis 1918, jetzt dafür: ы (s. o.)	ý
Л л	l	Vor e, i, j als l mit i-Färbung (ähnlich wie in Gigli), sonst meist als l mit u-Färbung	l	*) Wird am Wortende nicht berücksichtigt, im Wortinnern aber durch Bindestrich wiedergegeben			
М м	m	—	m	Abweichungen und Besonderheiten			
Н н	n	—	n	im Weißruthenischen			
О о	o	—	o	Г г	h	—	h
П п	p	—	p	Г г	g	—	ġ
Р р	r	Stets Zungen-r	r	Ў ў	u	—	ũ
С с	Ss, Ѣ	wie in: Wasser (stimmloses s), Verdopplung wird nicht umschrieben	s	im Ukrainischen			
Т т	t	—	t	Г г	h	—	h
У у	u	—	u	Г г	g	—	ġ
Ф ф	f	—	f	Є є	je	—	je
Х х	ch	—	ch	И и	y	—	y
				І і	i	—	i
				І і	ji	—	ji

Sofern die Betonung angegeben werden soll, wird der Selbstlaut der betonten Silbe unterstrichen (z. B. Ssmolensk, Onega).

Inhalt

	Seite
Vorwort der Publikationsstelle	3
Umschrift der russischen und ukrainischen Schriftzeichen mit Aussprachebezeichnung	4
Vorwort des Verfassers	7
Konkordanz im Ukrainischen und Russischen verschieden lautender Ortsnamen.....	8
I. Land und Bevölkerung	9
II. Rohstoffe	20
III. Industrie	27
IV. Landwirtschaft	38
V. Schlußfolgerungen	47



Vorwort des Verfassers

Es ist allgemein bekannt, daß die Ukraine ein sehr reiches Land ist. Eine klare Vorstellung von diesem Reichtum haben aber nur wenige Menschen, obwohl es viel statistisches Material über die Ukraine gibt. Das ukrainische Territorium gehörte bis jetzt verschiedenen europäischen Staaten an. Jeder Staat hatte seine eigene Statistik, in der auch die Zahlen über den zu diesem Staate gehörenden Teil des ukrainischen Landes enthalten waren. Dieses Material zusammenzufassen, ist der Zweck dieser Arbeit. Auf Grund der Zahlen wird der Begriff »reich« konkretere Formen annehmen. Zwar sind Zahlen für den Leser langweilig, sie sagen aber mehr als viele Worte. Wer die Ukraine auf der Basis der Zahlen betrachtet, erkennt, daß dieses Land einen Anspruch hat, zu den größten und mit Naturreichtümern am besten ausgestatteten Ländern der Welt gerechnet zu werden.

Quellen

1. Atlas der Ukraine und der benachbarten Länder, von Dr. W. Kubi-jowytsch, herausgegeben in Lemberg 1937 (ukrainisch).
2. Ukrainische Allgemeine Enzyklopädie, Band III (ukrainisch).
3. Ukrainische Statistische Jahrbücher, herausgegeben vom Ukrainischen Ökonomischen Büro, Warschau (ukrainisch).
4. Projekt des zweiten Fünfjahresplanes für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, Staatsverlag, Moskau (russisch).
5. Zusammenstellung über die Erfüllung des Fünfjahresplanes für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, Staatsverlag, Moskau (russisch).
6. Anlage zum I. Band des Projektes des zweiten Fünfjahresplanes für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, Staatsverlag, Moskau (russisch).
7. Jahrgänge von »Ekonomitscheßkaja Shysn« und »Sa Induſtrijalizaziju« (russisch).

Konkordanz im Ukrainischen und Russischen verschieden lautender Ortsnamen

Ukrainisch — Russisch

Berdjanßke	Berdjanßk
Charkiw	Charkow
Dnipro	Dnepr
Dnipropetrowßk	Dnepropetrowßk
Horliwka	Gorlowka
Jusiwka (Sstalyne)	Jusowka (Sstalino)
Kamjanßke	Kamenßk
Kirowohrad	Kirowgrad
Konßtantyniwka	Konßtantinowka
Kramatorßka	Kramatorßkaja
Krywyj Rih	Kriwoi Rog
Kyjiw	Kiew
Labyňßka	Labinßkaja
Luhanßke	Luganßk
Makijiwka	Makejewka
Mariupil	Mariupol
Mykolajiw	Nikolajew
Nikopil	Nikopol
Roßtiw	Roßtow
Saporishshja	Saporoshje
Ssewaßtopil	Ssewaßtopol
Sslowjanßke	Sslowjanßk
Sstalyne (Jusiwka)	Sstalino (Jusowka)
Tahanrih	Taganrog
Woroschylowhrad	Woroschylowgrad

I. Land und Bevölkerung

Das ukrainische Territorium zählt 938 000 qkm und 55 164 000 Einwohner.

Diese Berechnung ist vor dem deutsch-bolschewistischen Kriege entstanden, deshalb folgen hier die Angaben nach der damaligen staatlichen Zugehörigkeit der einzelnen ukrainischen Länder, wobei die Zahlen der Volkszählungen der Jahre 1931 bis 1933 zugrunde gelegt wurden.

	Fläche qkm	Bevölkerung
1. Ukrainische Gebiete in der UdSSR	896 900	52 600 000
2. Ukrainische Gebiete in Rumänien	17 600	1 238 000
3. Ukrainische Gebiete in Ungarn	11 400	616 000
4. Ukrainische Gebiete in der Slowakei	3 500	118 000
5. Ukrainische Gebiete im Generalgouvernement	8 600	592 000
Zusammen	938 000	55 164 000

Im Vergleich mit anderen Staaten:

	Fläche qkm	Bevölkerung
1. Britisches Imperium	34 298 000	518 200 000
2. UdSSR mit ukrainischen Gebieten ohne die Westukraine und Westweißruthenien (vor dem Kriege 1941)	21 176 000	168 000 000
3. Französisches Imperium (vor dem Kriege 1940)	12 432 000	108 900 000
4. China (vor dem japanisch-chinesischen Krieg)	9 800 000	419 000 000
5. Vereinigte Staaten von Nordamerika	9 689 000	142 300 000
6. Brasilien	8 511 000	41 700 000

	Fläche qkm	Bevölkerung
7. Italienisches Imperium	3 393 000	57 500 000
8. Argentinien	2 793 000	12 200 000
9. Belgien mit Kolonien (vor dem Kriege 1940)	2 471 000	16 000 000
10. Portugal mit Kolonien	2 185 000	16 000 000
11. Holland mit Kolonien (vor dem Kriege 1940)	2 089 000	73 000 000
12. Mexiko	1 969 000	18 400 000
13. Iran	1 626 000	9 000 000
14. Ukraine	938 000	55 164 000
15. Spanien mit Kolonien	839 000	25 600 000
16. Türkei	763 000	15 900 000
17. Japanisches Imperium (ohne Okku- pationsgebiete in China)	681 000	98 200 000
18. Schweden	449 000	6 200 000
19. Finnland	383 000	3 600 000
20. Norwegen	323 000	2 900 000
21. Rumänien (vor der Teilung) ...	295 000	19 000 000
22. Jugoslawien (vor der Teilung) ..	248 000	14 700 000
23. Griechenland (vor dem Kriege 1941)	130 000	6 700 000
24. Bulgarien (vor dem Kriege 1941)	103 000	6 100 000
25. Ungarn (ohne Karpato-Ukraine und slowakische Gebiete)	93 000	8 900 000
26. Irland	69 000	3 000 000
27. Lettland (vor der russischen Okkupation)	66 000	2 000 000
28. Litauen (ohne Wilna-Gebiet und vor der russischen Okkupation) .	56 000	2 500 000
29. Estland (vor der russischen Okkupation)	48 000	1 100 000
30. Dänemark	44 000	3 700 000
31. Schweiz	41 000	4 200 000

Die Zahlen über die Fläche und Bevölkerung einzelner Staaten stammen meistens aus dem Jahre 1934. Die in diesem Kriege eingetretenen Veränderungen konnten wegen Mangels an Zahlenmaterial nicht berücksichtigt werden. In der vorstehenden Zusammenstellung ist auch das Deutsche Reich unberücksichtigt, da der Verfasser keine genauen Zahlen über das Territorium des Reiches bzw. der eingegliederten Gebiete hatte. Polen ist unberücksichtigt geblieben, da es nicht mehr als selbständiger Staat besteht.

Aus den angeführten Zahlen ist zu ersehen, daß die Ukraine der Fläche nach die 14. und der Bevölkerung nach die 9. Stelle unter den großen Ländern der Welt einnimmt. In Europa würde die Ukraine der Fläche nach die zweite und der Bevölkerung nach die dritte Stelle einnehmen.

Im Vergleich mit anderen Staaten Europas steht die Ukraine an 11. Stelle in bezug auf die Bevölkerungsdichte pro qkm:

Belgien	271	Jugoslawien	60
Holland	245	Bulgarien	59
England	191	Griechenland	52
Deutschland	142	Spanien	49
Italien	137	Litauen	45
Schweiz	101	Irland	44
Ungarn	96	Lettland	30
Dänemark	83	Estland	20
Portugal	78	Schweden	14
Frankreich	76	Norwegen	9
Ukraine	66	Finnland	9
Rumänien	65		

Daraus ist zu ersehen, daß die Ukraine imstande ist, ihre eigene Bevölkerung aus eigenem Territorium zu ernähren und auch für den jährlichen Bevölkerungszuwachs eine Beschäftigung zu finden, ohne dieselbe ins Ausland zu schicken — alles unter der Vorbedingung, daß alle Zweige der nationalen Wirtschaft sich harmonisch entwickeln werden. An der bisherigen Auswanderung der Ukrainer ins Ausland war die Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik der Staaten, die in der Ukraine herrschten, schuld.

Vor dem Weltkriege 1914—18 zeichnete sich die Ukraine durch eine starke jährliche Zunahme der Bevölkerung aus. Es ist sehr

schwer, die neuesten genauen Zahlen über die Bevölkerungszunahme anzugeben, da das bolschewistische Rußland keine Zahlen darüber veröffentlicht hat und wenn, dann waren es gänzlich falsche Angaben; und zwar geschah dies deswegen, weil die jährliche Bevölkerungszunahme in der Sowjetunion viel niedriger war als die Bevölkerungszunahme Rußlands vor der bolschewistischen Revolution. Es ist allgemein bekannt, daß die vorletzte Volkszählung in der Sowjetunion für ungültig erklärt wurde und die Männer, die dieselbe durchgeführt hatten, als Konterrevolutionäre gestempelt wurden, da sie angeblich die von der Sowjetregierung aufgestellten Richtlinien für die Volkszählung nicht eingehalten hätten. Und diese Richtlinien waren: die Feststellung derjenigen Bevölkerungszahl, die nach dem in den Kabinetten aufgestellten Fünfjahresplan vorhanden sein sollte. Die Volkszählung vom 17. Januar 1939 hat keine klaren Angaben über die Bevölkerungszunahme ergeben. Sie verfolgte die bolschewistischen Tendenzen des Größenwahnsinns und kann nicht als zuverlässig betrachtet werden.

In der Zeit von 1924 bis 1929 betrug die natürliche Bevölkerungszunahme in der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik je 1000 Einwohner:

1924	24,5
1925	23,5
1926	24,0
1927	22,5
1928	21,4
1929	17,7 (!)

Diese Zahlen zeigen am besten die Tragödie, die das ukrainische Volk in dem »glücklichsten Lande der Welt« — der UdSSR erlebt hat. Die Abnahme des Bevölkerungszuwachses verlief parallel mit der Entwicklung des Stalinschen sozialistischen Aufbaus und insbesondere mit der Kollektivisierung der ukrainischen Landwirtschaft. Dieser sozialistische Aufbau hat den Ruin der ukrainischen Wirtschaft herbeigeführt. Hungerkatastrophen wurden von den Russen absichtlich organisiert, um auf diese Weise die ukrainischen Bevölkerungsmassen und ihre national-revolutionäre Aktivität im Zaume zu halten. Die GPU terrorisierte grausam die ukrainische Bevölkerung. Massenerschießungen, Verbannungen, Zerstörung des

Familienlebens waren die konkreten Erfolge des russischen Bolschewismus in der Ukraine. Das Ergebnis war eine riesige Zunahme der Sterblichkeit und Abnahme der Geburten in der Ukraine. Damit erklärt sich die plötzliche Minderung des natürlichen Bevölkerungszuwachses in der Ukraine.

Diese Tatsache unterstreicht die bereits erwähnte Volkszählung vom 17. Januar 1939, die von Moskau korrigiert wurde, als es sich herausstellte, daß die wirklichen Zahlen sehr ungünstig über die russische Bevölkerungspolitik ausgesagt haben. Nach den bolschewistischen statistischen Angaben betrug damals die Gesamtbevölkerung der sogenannten Ukrainischen Sowjetrepublik, die nur einen Teil des ukrainischen Landes in der Sowjetunion umfaßte, 30 960 221.

Im Zusammenhang mit dieser Zahl ist es von Interesse, die Zahlen über die Gesamtbevölkerung der Ukrainischen Sowjetrepublik in den Jahren 1929 bis 1939 zu verfolgen.

Jahr	Bevölkerungszahl
1929	30 363 547
1931	31 403 000
1932	31 813 000
1933	31 901 000
1939	30 960 000 (!)

In der Zeit von 1933 bis 1939 hat die Zahl der Bevölkerung nicht zugenommen, im Gegenteil sich um 941 000 vermindert. Dies versteht man erst dann, wenn man sich daran erinnert, daß in dieser Zeit der berühmte GPU-Chef Jagoda in der Ukraine gewütet hat. Er organisierte in der Ukraine die Hungerkatastrophen, terrorisierte die gesamte Bevölkerung, unternahm Massenverschickungen nach Sibirien und in die Nordgebiete Rußlands, veranstaltete Massenerschießungen usw.

Die angeführten Zahlen zeigen, daß im Laufe von 10 Jahren (1929 bis 1939) die ukrainische Bevölkerung nur um 596 674 Menschen zugenommen hat. Der jährliche Durchschnittszuwachs betrug also 59 667 Personen, d. i. nur 0,2 % der Gesamtbevölkerung. Im Jahre 1926, als in der Sowjetunion die Periode der sogenannten »Neuen Ökonomischen Politik« — NEP — herrschte, also unter besseren

Lebensbedingungen, betrug nach der Sowjetstatistik der Bevölkerungszuwachs in der Ukraine 689 251, oder in Prozenten:

1924	2,45
1925	2,35
1926	2,40
1927	2,25
1928	2,13
1929	1,77

Auch hier sehen wir eine Abnahme des prozentualen Bevölkerungszuwachses, die mit dem »sozialistischen Aufbau« zusammenhängt; sie ist aber nicht so katastrophal wie in den Jahren 1929 bis 1939, in denen sich die entsprechende Zahl bis auf 0,2% gesenkt hat. Ohne die komplizierten Zusammenstellungen anzuführen, muß gesagt werden, daß die Bevölkerungszahl der Ukrainischen Sowjetrepublik im Jahre 1939 nicht 31 Millionen, wie dies die Volkszählung ergab, sondern 36 Millionen betragen sollte. Also haben der »sozialistische Aufbau« und das Sowjetregiment die Ukraine in den Jahren 1929 bis 1939 5 Millionen Menschen gekostet. Diese Zahl spricht für sich selbst. Es bedarf keiner theoretischen Beweise und Diskussionen, man braucht sich nur auf Grund der Zahlen die langsame Ausrottung der Bevölkerung der Ukraine zu vergegenwärtigen, um zu sehen, was das russische Sowjetregiment für die Ukraine bedeutete.

Wir haben gesehen, daß die natürliche Zunahme der Bevölkerung der Ukraine in früheren Jahren im Durchschnitt 23 bis 24 Menschen auf 1 000 Einwohner betrug. Aber wenn man nicht die Durchschnittszahl dieser Jahre, sondern die kleinste Zahl von 17,7 pro 1 000 im Jahre 1929 als Grundlage nimmt, so wird man ersehen, daß auch diese Zunahme die höchste in Europa war. Zum Vergleich führen wir die entsprechenden Zahlen für Europa für das Jahr 1935 an:

Ukraine	17,7
Bulgarien	11,9
Holland	11,5
Rumänien	9,6
Italien	9,4
Deutschland	7,1
England	3,0
Frankreich	0,5

Unter der Voraussetzung einer Verselbständigung der Ukraine und einer Besserung des Lebensstandards wie der Arbeitsbedingungen bei gleichzeitiger Hebung des allgemeinen Wohlstandes und der gesundheitlichen Zustände könnte sich die natürliche Zunahme der ukrainischen Bevölkerung sehr stark steigern.

Die Dynamik der ukrainischen Bevölkerung in allen ihren Gebieten in der Zeitperiode 1897 bis 1928 illustrieren folgende Zahlen:

Jahr	Bevölkerungszahl
1897	35 810 000
1914	37 100 000
1920	42 000 000
1926	48 860 000

Der Bevölkerungszuwachs der Ukraine betrug in den letzten vier Jahrzehnten beinahe 20 Millionen.

Die Gliederung der Bevölkerung der Ukraine nach der Beschäftigung in der Zeitperiode 1926 bis 1931 zeigen folgende Angaben:

	In % der Gesamtbevölkerung
Landwirtschaft	80,7
Industrie	9,8
Handel und Verkehr	5,0
Andere Berufe	<u>4,5</u>
Zusammen	100,0

Im Zusammenhang mit der im letzten Jahrzehnt von den Bolschewiken durchgeführten Industrialisierung der Ukraine hat sich diese Verteilung etwas geändert, d. h. es ist eine Verstädterung eingetreten, da die Zahl der Städte zugenommen hat. Die Volkszählung vom 17. Januar 1939 hat ergeben, daß in der Sowjetukraine 19 764 601 Einwohner auf dem Lande und 11 195 620 Einwohner in den Städten gelebt haben. Die Hauptmasse der Bevölkerung der Ukraine ist trotzdem in ihrer Sozial- und Berufsstruktur eine Landbevölkerung. Die angeführten Zahlen beziehen sich auf die gesamte Einwohnerzahl der Ukraine, also auch auf die nationalen Minderheiten. Wenn man nur die ukrainische Stammbevölkerung

in Betracht zieht, so stellt sich heraus, daß ihre Sozial- und Berufsstruktur noch unentwickelter ist.

	In % der Stammbevölkerung
Landwirtschaft	90,7
Industrie	3,8
Handel und Verkehr	2,7
Andere Berufe	2,8
Zusammen	100,0

In der letzten Zeit hat sich dieses prozentuale Verhältnis durch zunehmende Verstädterung der Ukraine etwas gewandelt, dies hat aber nicht viel an der grundsätzlichen Gliederung der Bevölkerung nach ihrer Sozial- und Berufsstruktur geändert. Darin liegt gerade das Geheimnis der Unterjochung der ukrainischen Nation. Die strukturelle Einseitigkeit der Bevölkerung der Ukraine wird aus einem Vergleich mit den stärker industrialisierten Ländern der Welt ersichtlich:

Land	Landwirtschaft %	Industrie %	Handel und Verkehr %	Andere Berufe %
England	5,2	42,8	24,7	27,3
Deutschland	20,9	38,8	17,0	23,3
Vereinigte Staaten ..	22,0	31,6	23,7	22,7
Ukraine	90,7	3,8	2,7	2,8

Hierin findet man die Erklärung, warum die Ukraine von den Russen, Polen und anderen Völkern so lange Zeit regiert wurde. Im Vergleich mit der Ukraine haben auch Polen und Sowjetrußland ihre Sozial- und Berufsstruktur mehr als die der Ukraine entwickelt:

Land	Landwirtschaft %	Industrie %	Handel und Verkehr %	Andere Berufe %
Sowjetunion	77,6	8,5	5,0	8,9
Polen	60,9	19,2	9,7	10,2

In einigen europäischen Ländern (England, Deutschland, Frankreich) ist der Zustrom der Bevölkerung in die Städte infolge der übermäßigen Industrialisierung so stark, daß die Regierungen dieser Länder sich gezwungen sehen, künstliche Maßnahmen gegen die Landflucht zu ergreifen. Zu diesem Zwecke werden besondere Gesetze herausgegeben, die landwirtschaftlichen Berufe gefördert und eine besondere Propaganda getrieben usw.

In der Ukraine ist die Lage ganz anders. Die Ukrainer sind immer noch ein landwirtschaftliches Volk, und dies erschwert den Kampf um die gleichen Positionen, wie sie die anderen Völker haben. Heute haben nur solche Völker ein Übergewicht, die einen hohen Stand in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung erreicht haben. Der ukrainische Staat muß in Zukunft für eine gleichmäßige harmonische Entwicklung der sozialwirtschaftlichen Struktur des Landes sorgen, die seinen großen potenziellen Möglichkeiten entsprechen würde.

Der Grundsatz »wer die Städte beherrscht, beherrscht auch das Land« ist allgemein bekannt. Das Problem der Städte ist in der Ukraine sehr kritisch. Die Ukraine hat im Verhältnis zu ihrem Territorium und ihrer Bevölkerung eine viel zu kleine Anzahl von Städten. Es gibt keine Stadt, die 1 Million Einwohner erreichen würde.

Die Einwohnerzahlen der wichtigsten Städte der Ukraine sind (1939):

Kyjiw	846 293	Woroschylowhrad ...	213 007
Charkiw	833 432	Krywyj Rih	197 621
Odeßa	604 223	Tahanrih	188 808
Dnipropetrowßk	500 000	Mykolajiw	167 108
(Katerynoßlaw)		Poltawa	130 305
Sstalyne (Jusiwka) ..	462 395	Luhanßke	130 000
Lemberg	346 000	Czernowitz	127 000
Saporishshja	289 188	Horliwka	108 693
Makijiwka	240 000	Kirowohrad	100 331
Mariupil	222 427		

Interessant ist ein Vergleich der Zahl der Großstädte und ihrer Einwohnerzahl in der Ukraine und in anderen wichtigeren Ländern der Welt:

Land	Städte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern	Städte mit 500 000 bis 1 000 000 Einwohnern	Städte mit über 1 000 000 Einwohnern
Vereinigte Staaten	80	8	5
England	46	3	2
Deutschland	43	8	2
Spanien	22	4	2
Italien	17	4	1
Ukraine	15	3	—

Besonders ungünstig ist die Bevölkerungszusammensetzung der ukrainischen Städte in nationaler Hinsicht (in Prozenten):

Ukrainer	38,8
Russen	28,1
Juden	21,6
Polen	6,9
Deutsche	0,8
Andere	3,8
Zusammen	100,0

Ganz anders sieht die Verteilung der Nationalitäten auf dem flachen Lande aus:

Ukrainer	75,3
Russen	9,8
Juden	5,9
Polen	5,2
Deutsche	1,2
Andere	2,6
Zusammen	100,0

Aus den angeführten Zahlen ist die strukturelle Einseitigkeit der ukrainischen Bevölkerung sowie die Beherrschung der Städte durch feindliche Nationalitäten ersichtlich.

Die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung der Ukraine zeigt die Tafel:

Nationalität	Absolute Zahlen	%-Anteil an der Gesamtbevölkerung
Ukrainer	38 824 000	70,2
Russen	8 295 000	14,8
Juden	3 226 000	5,9
Polen	2 401 000	4,4
Deutsche	711 000	1,3
Andere	1 707 000	3,4
Zusammen	55 164 000	100,0

Unter den »anderen« Nationalitäten befinden sich folgende: Tschechen, Slowaken, Serben, Rumänen, Griechen, Armenier, Tscherkessen, Kabardiner, Abchasier, Tschetschener, Osseten, Kalmücken, Ungarn, Tataren, Mordwinen, Tschuwaschen, Kirgisen, Nohajer, Kumüken, Karatschajer.

Dabei muß berücksichtigt werden, daß die statistischen Angaben über die Nationalitäten in der Ukraine von den bisherigen Okkupanten des ukrainischen Landes stammen und daher als tendenziös und für die Ukrainer ungünstig zu betrachten sind. In Wirklichkeit ist der Prozentsatz der Polen und der Russen etwas kleiner als angegeben. Die Ukraine besitzt infolge ihrer geographischen Lage, staatlichen Unselbständigkeit und einer gewissen Abneigung gegen das Leben in den Städten eine große Anzahl nationaler Minderheiten. Diese Feststellung erscheint besonders deshalb wichtig, weil die Hauptmasse der nationalen Minderheiten zu den historischen Feinden der Ukraine gehört. Daraus folgt, daß die Nationalitätenpolitik des ukrainischen Staates sehr kompliziert sein wird. Diese Politik muß, um Erfolge zu haben, planmäßig, konsequent und weit-schauend sein.

Außerhalb des geschlossenen Volksgebietes gibt es Ukrainer in größeren oder kleineren Gruppen in den verschiedensten Ländern der Welt.

Kasakstan	861 000	Ukrainer
Sibirien	828 000	»
Unterwolgagebiet	440 000	»
Fernöstliches Gebiet	395 000	»
Mittelwolgagebiet	206 000	»
Baschkirien	77 000	»
Kirgisien	64 000	»
Uralgebiet	43 000	»
Vereinigte Staaten	750 000	»
Kanada	400 000	»
Brasilien	50 000	»
Argentinien	40 000	»

Zusammen 4 154 000 Ukrainer

Diese Zahlen stammen aus dem Jahre 1926, für die überseeischen Länder aus dem Jahre 1930. Die jetzige Zahl der Ukrainer im Auslande ist viel höher, es fehlen aber genauere Angaben darüber. Man hat z. B. bis heute keine genauen Angaben über die Ukrainer in verschiedenen europäischen Ländern.

Zum Schluß dieser Ausführungen muß noch hinzugefügt werden, daß die ukrainischen Gebiete ein warmes Klima besitzen. Der Boden ist sehr gut. Das Land bildet einen einheitlichen wirtschaftlichen Organismus mit sehr reichen Bodenschätzen und günstigen Land- und Wasserverbindungen, die aber noch nicht ausgebaut sind.

II. Rohstoffe

Steinkohle

Im Donezbecken besitzt die Ukraine sehr reiche Kohlenvorräte. Nach vorsichtigen Schätzungen gibt es in diesem Rayon etwa 72 Milliarden Tonnen*) Kohle. Weitere Kohlenlager befinden sich noch im Kubangebiet und in der Krim.

*) Nach den neuesten Berechnungen sogar 89 Milliarden (D).

Das Donezbecken hat eine große wirtschaftliche Bedeutung und ist heute die Hauptbasis der Schwerindustrie des europäischen Ostens. Neben dem Bergbau weist das Donezbecken Schwerindustrie, Transport- und Landwirtschaftsmaschinen-Industrie sowie chemische Industrie auf. Die Steinkohle des Donezbeckens besitzt einen hohen Wärmegrad und läßt sich verkoken. Außerdem hat das Donezbecken große Anthrazitlager.

Über die Entwicklung der Kohlenförderung in der Ukraine sprechen folgende Zahlen:

Jahr	Produktion in Tonnen	%-Anteil an der Gesamt- produktion der UdSSR
1913	25 300 000	87,1
1928	27 400 000	76,7
1930	36 300 000	71,7
1932	44 896 000	69,8
1933	50 780 000	66,8
1934	60 955 000	62,4
1935	69 550 000	—

In den Jahren 1937 bis 1938, d. h. beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes, sollte die Kohlenproduktion des Donezbeckens nach den Plänen der Sowjetregierung 81 000 000 Tonnen betragen. Die statistischen Angaben beweisen, daß diese Zahl infolge der organischen Fehler des sozialistischen Aufbaus nicht erreicht wurde (Desorganisierung der Kohlenförderung, Unfähigkeit, die zur Verfügung gestellten Kapitalien auszunützen, Mangel an qualifizierter Stammarbeiterschaft infolge schwerer Lebens- und Arbeitsbedingungen, Sabotage usw.). Trotzdem nahm die Kohlenförderung von Jahr zu Jahr zu.

Im Jahre 1933 nahm das Donezbecken die vierte Stelle in der Welt ein, obwohl seine technische Ausrüstung viel schlechter war als in der übrigen Welt. Im Jahre 1932, also beim Abschluß des ersten Fünfjahresplanes, wurden nur 7,7 % der gesamten Kohle

mit Hilfe moderner technischer Errungenschaften gefördert, 39,2 % stammen aus mittelmäßig ausgerüsteten Gruben, und 53,1 % wurden ganz primitiv gefördert.

Im zweiten Fünfjahresplan hat die Sowjetregierung 1 300 Millionen Rubel für die Modernisierung der Kohlenförderung bestimmt. Nach den Angaben der Fachpresse machte sie infolge der bereits erwähnten organischen Fehler des ganzen sowjetischen Wirtschaftssystems nur sehr langsame Fortschritte.

Den von der Ukraine eingenommenen Platz unter den kohlenfördernden Staaten der Welt zeigt die Tabelle (Angaben für das Jahr 1934).

Vereinigte Staaten	376 380 000	Tonnen
England	224 468 000	»
Deutschland	124 857 000	»
Ukraine	60 955 000	»
Frankreich	47 608 000	»
UdSSR (ohne Ukraine) ...	31 075 000	»
Polen	29 233 000	»
Belgien	26 366 000	»
Britisch-Indien	20 429 000	»
Holland	12 341 000	»
Tschecho-Slowakei	10 775 000	»

Daraus ist zu ersehen, daß die Ukraine in der Kohlenproduktion die vierte Stelle in der Welt und die dritte Stelle in Europa einnahm.

Eisen- und Manganerze

Eisenerzvorkommen befinden sich in fast allen ukrainischen Gebieten. Sie werden industriell nur in den Rayons Krywyj Rih und Kertsch ausgebeutet.

Die ukrainischen Eisenerze enthalten einen hohen Prozentsatz Eisen und keinen Phosphor*). Vor dem Weltkriege wurden sie auch ins Ausland exportiert.

*) Das Erz von Kertsch enthält viel Phosphor, dasjenige von Krywyj Rih ist fast phosphorfrei (D).

Über die Eisenerzvorräte in der Ukraine sprechen folgende Zahlen:

Rayon	Eisen-Reingehalt (%)	Vorräte in Tonnen
Krywyj Rih	62	1 143 000 000
Kertsch	40	2 726 000 000
Eisenquarzite der Ukr. SSR	33	15 000 000 000
Asow-Schwarzmeergebiet	—	96 000 000

Die Förderung der ukrainischen Eisenerze macht über 60% der sowjetrussischen Gesamtförderung an Eisenerzen aus. Diese Förderung nahm ständig zu (mit Ausnahme der Zeitperiode des wirtschaftlichen Ruins durch das bolschewistische System).

Jahr	Tonnen	%-Anteil an der Gesamtförderung der UdSSR
1871	320 000	—
1913	7 000 000	70,0
1920	140 000	—
1928	4 439 000	77,0
1931	8 048 000	75,5
1932	8 444 000	70,0
1933	8 991 600	65,0
1934	13 297 000	63,5
1935*)	16 549 000	63,0

Am Anfang des dritten Fünfjahresplanes hatte man vor, die Eisenerzförderung bis auf 21 000 000 Tonnen zu steigern, was 56,9% der Gesamtförderung der Eisenerze der Sowjetunion ausmachen sollte. Diese Aufgabe blieb unerfüllt, obwohl die Gesamtproduktion ständig zunahm, ähnlich wie bei der Kohle.

*) Die Angaben für die 30er Jahre gelten z. T. nur für die Ukr. SSR. In der gesamten Ukraine waren sie etwas höher, z. B. 1933 — Ukr. SSR. (Krywyj Rih) — 8 992 000 t, dazu Kertsch 282 000 und einige kleinere Vorkommen (D).

Den Platz der Ukraine unter den eisenerzfördernden Ländern der Welt (1934) zeigt folgende Tabelle:

Frankreich	31 993 000	Tonnen
Vereinigte Staaten	24 962 000	»
Ukraine	13 297 000	»
England	10 756 700	»
Sowjetunion (ohne Ukraine)	8 403 000	»
Schweden	5 253 100	»
Deutschland	4 343 200	»
Luxemburg	3 833 800	»
Spanien	1 970 000	»

Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß die Ukraine in bezug auf die Eisenerzförderung den 3. Platz in der Welt einnimmt.

Die Ukraine besitzt die reichsten Manganerzvorkommen der Welt. Diese Erze befinden sich in den Rayons Nikopil, Choschtschewatka in Podolien und Labynßka in Nordkaukasien. Das Manganerzvorkommen im Rayon Nikopil gehört zu den ersten Manganerzfundgebieten der Welt.

Die Vorräte an Manganerz sind aus folgender Tabelle zu ersehen:

Rayon	Mangan-Reingehalt (%)	Tonnen
Nikopil	45	395 000 000
Choschtschewatka	32	9 000 000
Labynßka	50	38 000 000

Die Manganerzförderung zeigt folgende Tabelle:

1928	530 600	Tonnen
1932	443 300	»
1933	524 000	»
1934	818 500	»
1935	1 037 000	»

Was die Vorräte an Manganerzen anbelangt, so nimmt die Ukraine die erste Stelle in der Welt ein.

In der Ukraine befinden sich auch andere Metalle (Naholnyj Krjash, Sadon, Karatschaj).

Das Vorkommen in Sadon lieferte vor der Revolution im Osten jährlich über 16 500 Tonnen Erze und versorgte das ganze russische Imperium mit Zink und Blei. Die Produktion betrug:

Metall	Tonnen	%-Anteil an der Gesamt- produktion der UdSSR
Zink	11 386	68,7
Blei	3 527	25,8

Das Industriekombinat am Dnipro sollte nach dem Plan jährlich 40 000 Tonnen Aluminium produzieren. Dadurch konnte der Verbrauch der Sowjetunion zu 50% gedeckt werden.

Erdöl

Mit Erdöl ist die Ukraine reichlich versorgt. Die ukrainischen Erdölvorkommen befinden sich im Nordkaukasus, in Galizien und in der Karpatoukraine. Eine größere Bedeutung haben nur die Erdölvorkommen im Nordkaukasus und in Galizien.

Was die Vorräte an Erdöl anbelangt, so nimmt die Ukraine die 5. Stelle in der Welt ein. Sie besitzt etwa 4% der Gesamtvräte der Welt. Die Entwicklung der Erdölproduktion der Ukraine zeigt folgende Tabelle:

	Jahr	Tonnen	%-Anteil an der Gesamt- produktion
Ukrainische Gebiete in der UdSSR.....	1928	3 727 000	32,5
	1932	9 075 000	40,8
	1933	5 900 000	27,0
	1934	4 678 000	19,5
	1935	4 500 000	18,0
Ukrainische Gebiete im ehe- maligen Polen.....	1928	743 000	100,0
	1932	557 000	100,0
	1933	554 000	100,0

Die Verarbeitung des Rohöls in den Destillationsanlagen zeigen folgende Angaben aus den Jahren 1932 bis 1933 in Tonnen:

Produkt	in der UdSSR		im ehemaligen Polen	
	1932	1933	1932	1933
Verarbeitetes Rohöl	8 376 400	5 815 800	567 000	528 000
Benzin	1 771 400	1 352 100	91 000	85 000
Ligroin	355 300	332 800	—	—
Petroleum	1 514 200	1 271 400	174 000	172 000
Schmieröle	30 300	38 100	80 000	88 000
Paraffin	15 300	—	30 000	28 000
Masut	3 354 500	2 000 500	—	—
Asphalt	52 200	—	28 000	28 000
Gasöl	—	—	101 000	83 000

In der Erdölproduktion nimmt die Ukraine den 7. bis 8. Platz in der Welt ein.

In den letzten Jahren versuchte die Sowjetregierung, die Erdölindustrie auszubauen und dadurch die Erzeugung der für die Industrialisierung, die Ausfuhr und das Militär nötigen Erdölprodukte zu steigern. Zu diesem Zwecke wollte man im Laufe des zweiten Fünfjahresplanes etwa 5 Milliarden Rubel in der Erdölindustrie investieren (im ersten Fünfjahresplan etwa 1,5 Milliarden Rubel). Es wurde eine verstärkte Ausbeutung der ukrainischen Erdölquellen vorgesehen. Beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes sollten die ukrainischen Erdölquellen 12 000 000 Tonnen Rohöl liefern.

Salzvorkommen

Die Ukraine besitzt sehr reiche Vorkommen verschiedenster Salze. Die Vorräte an Kochsalz werden auf mehrere Milliarden Tonnen geschätzt. Die Ausbeute beträgt etwa 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr.

In Galizien kommen große Kalisalzlager vor. Die Vorräte betragen etwa 450 Millionen Tonnen. In bezug auf die Produktion der Kalisalze nimmt die Ukraine den 3. Platz in der Welt ein.

Magnesiumchlorid wird in den ostukrainischen Gebieten gefördert.

Die Ukraine hat auch reiche Vorkommen an Kaolin und Baumaterialien.

III. Industrie

Die Hauptmasse der ukrainischen Industrie konzentriert sich in der Ostukraine, die, wie aus den bisherigen Ausführungen zu ersehen ist, die dazu nötigen Rohstoffe, Steinkohlen, Eisenerze, Manganerze und Erdöl, in ausreichender Menge besitzt. In den westukrainischen Gebieten sind nur die Erdöl-, Kali- und Lebensmittelindustrie entwickelt.

Die ukrainische Industrie befindet sich hauptsächlich in folgenden Rayons:

1. Charkiw
2. Dnipropetrowßk am Dnipro (Katerynoßlaw)
3. Donezbecken
4. Kyjiw
5. Odeßa
6. Nordkaukasien
7. Boryßlaw.

1. Der Rayon Charkiw gehört zu den größten Industriezentren der Ukraine. In ihm konzentrieren sich folgende Zweige der Maschinenproduktion:

- a) Transportmaschinen
- b) Landwirtschaftsmaschinen
- c) Elektrotechnische Maschinen
- d) Werkzeugmaschinen.

Dort befinden sich folgende bereits ausgebaute oder noch auszubauende große Werke:

- a) Traktorenwerk, Leistung etwa 40 000 Traktoren
- b) Turbinenwerk, Leistung etwa 1 500 000 kW
- c) Waggonwerk, Leistung etwa 4 000 Personenwagen
- d) Werk für die Produktion von Schleifmaschinen
- e) Werk für die Produktion von Karbonsäuren, Kohlensäure, Elektrokabeln usw.

2. Im Rayon Dnipropetrowßk konzentrieren sich folgende Industriezweige:

- a) Schwere Metallindustrie
- b) Schwere Transport- und Landwirtschaftsmaschinen
- c) Chemische und elektrochemische Industrie.

In dem Rayon befinden sich folgende Industriezentren: Kamjanßke, Kitschkas, Dnipropetrowßk, Saporishshja, Nikopil, Krywyj Rih, mit folgenden großen Industrieunternehmungen:

- a) Metallurgisches Werk in Saporishshja für die Produktion von 1 230 000 Tonnen Gußeisen, 1 600 000 Tonnen Stahl, 1 000 000 Tonnen Spezialstahl
- b) Metallurgisches Werk in Krywyj Rih für die Produktion von 1 300 000 Tonnen Roheisen, 1 140 000 Tonnen Stahl, 1 225 000 Tonnen Gußstahl
- c) Röhrenwerk in Nikopil
- d) Blechwerk in Nowomoßkowßke
- e) Werke für die Produktion von Ferrolegierungen, Aluminium und Magnesium
- f) Drahtwerke
- g) Industriekombinat für die Produktion von Stickstoffprodukten und Fetten
- h) Kokereien — chemische Werke.

Die allgemeine Produktion an Elektroenergie im Rayon Dnipropetrowßk betrug im Jahre 1932 530 000 000 kWh. Im Jahre 1938 sollte die Produktion der Elektroenergie 4 000 000 000 kWh betragen.

3. Das Donezbecken bildet die Basis für die schwere Metallindustrie sowie auch für den Bau von schweren Transport- und Landwirtschaftsmaschinen und für die chemische Industrie.

In diesem Rayon befinden sich folgende Industriezentren:

- a) Horliwka — chemische und kohlenchemische Werke
- b) Makijiwka — Metallwerke, Röhrenwerke, koksochemische Werke
- c) Sslowjanßke — mechanische, chemische und Porzellanwerke
- d) Kramatorßka — Maschinenbauindustrie mit Hüttenwerken

- e) Luhańbke — Lokomotivwerke (Leistung 1 000 Lokomotiven pro Jahr), Röhrenwerke, Werkzeugmaschinen- und Instrumentenwerke
- f) Konstantyniwka — Zinkindustrie, Glaswerke, chemische Werke
- g) Mariupil — Metallwerk, kohlenchemische Werke.

Im Donezbecken befindet sich auch ein Waggonwerk mit einer Leistung von 30 000 Güterwagen pro Jahr.

Es ist dabei zu beachten, daß sich außer den erwähnten Waggon- und Lokomotivwerken in den Rayons Charkiw und Donezbecken ein ähnliches Werk auch in Mykolajiw befindet. Die Gesamtproduktion aller erwähnten Werke betrug etwa 55 % der Gesamtproduktion an Eisenbahnwagen und Lokomotiven in der Sowjetunion.

4. Der Rayon Nordkaukasien hat außer der Kohlen- und Erdölindustrie auch Maschinen- und Lebensmittelindustrie.

Von den Maschinenwerken seien erwähnt: ein Werk für die Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen in Roßtiw, weitere Werke für die Produktion von automatischen Werkzeugmaschinen, Elektrokohlen, Beleuchtungsarmaturen, Glühlampen, Autoakkumulatoren, Telefonen usw.

Aus der Lebensmittelindustrie seien erwähnt: Fabriken für Fleischkonserven, Butter, Käse, Stärke usw.

5. Kyjiw bildet das Zentrum der Leichtindustrie, wie z. B. Lebensmittelindustrie, Zuckerfabriken, Lederproduktion usw.

6. Odeßa hat Lebensmittel-, Zucker-, Lederwerke usw.

7. Boryßlaw hat Erdölindustrie in den Zentren Boryßlaw und Drohobytsch.

Zur Vervollständigung des allgemeinen Bildes wären noch die Schiffswerften für See- und Flußschiffe zu erwähnen. Sie konzentrieren sich in Mykolajiw und Ssewaßtopil. Im Jahre 1938 sollte auch die Schiffswerft in Berdjanbke mit dem Schiffsbau beginnen.

Das Zentrum für den Bau von Flußschiffen bilden Kyjiw und Dnipropetrowßk.

Aus dem Gesagten ist klar zu ersehen, daß die Ukraine mit Rohstoffen und Industrie, die für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft nötig sind, genügend ausgestattet ist. Daher ist die tenden-

ziöse Behauptung, daß die Ukraine aus wirtschaftlichen Gründen nicht selbständig bestehen könnte und deshalb ein Anhängsel anderer Staaten bleiben müsse, nicht stichhaltig.

Aus den angeführten Zahlen sieht man, daß die Ukraine ein selbständiger, allseitig von Naturschätzen versorgter natürlicher Wirtschaftsorganismus ist. Die wirtschaftlichen Systeme der Okkupanten der ukrainischen Länder sind in bezug auf Naturschätze von der Ukraine abhängig. Diese unbestreitbare Tatsache ruft daher ihre negative Einstellung zur ukrainischen staatlichen und wirtschaftlichen Selbständigkeit hervor und veranlaßt sie, die ukrainischen Freiheitsbestrebungen mit den rücksichtslosesten Methoden zu bekämpfen.

Die Rolle der ukrainischen nationalen Wirtschaft und den Grad der kolonialen Ausbeutung der Ukraine durch den russischen Okkupanten zeigt die Tabelle, in der die Produktion der Sowjet-Ukraine und ihre Bedeutung für die Sowjetunion dargestellt sind.

	in Tonnen	%-Anteil an der Gesamt- produktion der UdSSR
Kohlen	44 896 000	69,8
Eisenerze	8 444 000	70,0
Erdöl	9 075 000	40,8
Manganerze	443 000	53,0
Eisen	4 324 000	69,9
Stahl	3 546 000	63,3
Walzmetall	2 745 000	60,0
Metallbearbeitung	1 579 600 000 Rubel	23,0
Superphosphate	68 846	50,0
Zement	1 566 000	45,4
Ziegelsteine	1 325 000 000 Stück	28,1
Schuhe	17 175 000 Paar	24,3
Fleisch	120 000	27,7
Fische	207 000	26,4
Zucker	575 700	69,5
Konserven	197 000 000 Stück	60,2
Pflanzenfett	140 000	33,3
Zuckerrüben	1 173 800 Hektar	76,3
Gesamte Saatfläche	33 688 000 Hektar	25,4

Die Zahlen stammen aus dem Jahre 1932 nach dem Abschluß des ersten Fünfjahresplanes.

Aus den Zahlen ist zu sehen, daß die Bedeutung der Ukraine in der Wirtschaft der Sowjetunion sehr groß war, und daß die Ukraine auf manchen Produktionsgebieten (Kohlen, Eisen, Roheisen, Stahl, Metalle) bis zu $\frac{2}{3}$ der Gesamtproduktion der UdSSR lieferte.

Die sogenannten Fünfjahrespläne des sozialistischen Aufbaus waren vom ukrainischen Standpunkt gesehen nichts anderes als eine rücksichtslose Ausbeutung der materiellen Schätze der Ukraine für Moskau und seine imperialistische Politik. Auf Kosten der Ukraine baute Moskau in verstärktem Tempo seine eigene Bergbau- und Produktionsindustrie im Ural und in den Ostgebieten des Reiches aus. Dies war ein sehr weitschauender wirtschaftspolitischer Plan. Seine Durchführung basierte hauptsächlich auf der Ausbeutung der Rohstoffe der Ukraine und Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürfnissen und Interessen der Ukraine als eines besonderen wirtschaftlichen Organismus.

Wenn die Ukraine länger unter der Moskauer Okkupation bliebe, würde sie zu einer zweitrangigen, gänzlich von Moskau abhängigen Bergbau- und Industriebasis, zu einem Hinterland für die Belieferung Moskaus mit landwirtschaftlichen Produkten werden, während die Moskauer Gebiete, gesichert durch eigene Basen der Bergbau- und Produktionsindustrie, zu einem Zentrum der Produktion von Fertigfabrikaten, die für die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes so wichtig sind, heranwachsen würden.

Die wirtschaftliche Rayonierung, auf der die Fünfjahrespläne basierten, bezweckten die Verhinderung einer harmonischen allseitigen Entwicklung der ukrainischen Wirtschaft. Sie sollten die Ukraine in der Rolle einer Kolonie halten, welche die Rohstoffe und Halbfabrikate für die Metropole (Rußland) erzeugt und in der Belieferung mit Fertigfabrikaten vollkommen von Rußland abhängig ist.

Außer wirtschaftlichen Tendenzen verfolgte dieser russische Plan auch politisch-strategische Ziele. Die geopolitische Lage der Ukraine, die nationale Aktivität ihrer Einwohner und der Kampf gegen alle Okkupanten sowie die immer kritischer werdende internationale

Situation zwangen Moskau, ständig damit zu rechnen, daß eines Tages seine Herrschaft über die Ukraine ein Ende haben könnte. Diese Möglichkeit hat Moskau vorausgesehen und beschleunigte deshalb in den letzten Jahren den Ausbau einer besonderen wirtschaftlichen Basis in den Moskauer Gebieten und im Osten des Imperiums. Diese Basis war für Moskaus Kriegsführung und die Sicherung seiner selbständigen Position für den Fall, daß die Ukraine zu einem selbständigen Staat werden sollte, unbedingt nötig.

Die Tendenz dieser Pläne ist besonders klar während der Durchführung des zweiten Fünfjahresplanes hervorgetreten. Die unten angeführte Tabelle zeigt die Abnahme des prozentualen Anteils der Produktion der Ukraine an der Gesamtproduktion der Sowjetunion beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes gegenüber den Abschlußziffern des ersten Planes.

	1932 %	1937 %	Abnahme
Kohlen	69,8	54,3	— 15,5
Eisenerze	70,0	56,9	— 13,1
Roheisen	69,9	58,1	— 11,8
Stahl	63,3	55,8	— 7,5
Metallbearbeitung	23,0	21,3	— 1,7
Zement	45,4	35,4	— 10,0
Ziegelsteine	28,1	22,8	— 5,3
Schuhe	24,3	20,0	— 4,3
Fische	26,4	20,7	— 5,7
Konserven	60,2	59,9	— 0,3

Diese Zahlen beweisen die Tendenz der Sowjetregierung, die Bedeutung der ukrainischen Wirtschaft und insbesondere der ukrainischen Industrie in der Sowjetunion herabzusetzen. In der Landwirtschaft sieht man eine ganz andere Tendenz. Das spezifische Gewicht der Ukraine in der Getreide-, Pflanzenfett- und Fleischherzeugung nahm beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes um 0,8 bzw. 2,4 bzw. 0,5 zu.

Die Ursache dieser Bestrebungen ist klar: der hungrige Norden hat die ukrainische Kornkammer nötig. Durch eine konsequente Verpflanzung der ukrainischen industriellen Produktion in andere nichtukrainische Gebiete beabsichtigte die russische Wirtschaftspolitik, aus der Ukraine eine Basis für die Getreidebelieferung des Nordens zu schaffen.

Wie schnell Moskau seine Industriezentren außerhalb der Ukraine, aber unter Ausnutzung von ukrainischer Kohle, Erz und Stahl ausbaute, zeigen die Abnahme des spezifischen Gewichtes der Industrie der Ukraine im Vergleich mit anderen Teilen der UdSSR in den Jahren 1927 bis 1937 sowie die Kapitalinvestierungen in der Industrie der einzelnen Rayons der Sowjetunion:

Rayon	Roheisen			Eisenerze			Stahl		
	1927	1932	1937	1927	1932	1937	1927	1932	1937
Ukraine ...	73,0	69,9	58,1	78,0	70,0	56,9	66,4	63,3	55,8
Zentral- und Ostgebiete (Moskauer Rayon, Ural, Sibirienusw.)	27,0	30,1	41,9	22,0	30,0	43,1	33,6	36,7	44,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die folgende Tabelle zeigt den Koeffizienten der Kapitalinvestierungen in der Industrie der einzelnen Gebiete der UdSSR:

(Mittelkoeffizient 46,1)

Ukraine	32,2
Uralo-Kusnezker Kombinat	42,8
Wolgagebiet	61,0
Sibirien	56,6

Dabei ist es von Interesse, zu sehen, daß trotz der Herabsetzung des prozentualen Anteils der ukrainischen Wirtschaft an der gesamt-sowjetischen gleichzeitig die absoluten Zahlen der Ausbeutung der

ukrainischen nationalen Wirtschaft beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes stark zugenommen haben:

	Erzeugung 1932	Erzeugung 1937
Kohlen	44 896 000 Tonnen	81 500 000 Tonnen
Eisenerze	8 444 000 "	21 000 000 "
Roheisen	4 624 000 "	11 000 000 "
Stahl	3 546 000 "	7 818 000 "
Metallbearbeitung	1 579 600 000 Rubel	3 200 000 000 Rubel
Zement	1 566 000 Tonnen	2 527 000 Tonnen
Ziegelsteine	1 325 000 000 Stück	1 830 000 000 Stück
Schuhe	17 175 000 Paar	39 500 000 Paar
Fleisch	120 000 Tonnen	305 000 Tonnen
Konserven	197 000 000 Stück	512 000 000 Stück
Zucker	575 000 Tonnen	1 905 000 Tonnen

Der prozentuale Anteil der ukrainischen Wirtschaft nimmt bei gleichzeitiger Zunahme der Produktion in absoluten Zahlen deshalb ab, weil die Sowjetregierung auf Kosten der Ukraine die Wirtschaft anderer (in erster Linie russischer) Rayons ausbaute. Die Wirtschaft dieser Rayons zeigt in jeder Hinsicht, also absolut und prozentual, eine starke Zunahme. Dies beweisen die Zahlen über die Erzeugung der außerukrainischen Landesteile:

Erzeugung der UdSSR (ohne die Ukraine) in %

	1932	1937	Zunahme
Kohlen	30,2	45,7	15,5
Eisenerze	30,0	43,1	13,1
Stahl	36,7	44,2	7,5
Roheisen	30,1	41,9	11,8
Kupfer	91,8	94,9	3,1
Metallbearbeitung	77,0	78,7	1,7
Ziegelsteine	71,9	77,2	5,3
Fischproduktion	73,6	79,3	5,7

Diese Zahlen zeigen das intensive Wachstum der russischen Industrie und die Zunahme ihrer Bedeutung in der Sowjetunion auf Kosten der Ukraine.

Die russische Kolonialpolitik in der Ukraine tritt besonders klar hervor beim Vergleich der Zahlen über die Kapitalinvestierung in verschiedenen Zweigen der Wirtschaft und Kultur in der Russischen Sowjetrepublik (RSFSR) einerseits und in der Ukrainischen Sowjetrepublik (Ukr. SSR) andererseits.

Kapitalinvestierung in Rubeln im Jahre 1937

Objekt	Russische Sowjetrepublik	Ukrainische Sowjetrepublik	in % der Gesamt- investierung der UdSSR	
Schwerindustrie	27 214 110 000	8 164 230 000	69,7	20,1
Leichtindustrie	5 720 100 000	1 009 600 000	68,4	12,1
	3 290 280 000	644 650 000	74,8	14,6
Binnenhandel	298 600 000	38 700 000	74,5	9,7
Bauwesen	514 720 000	190 960 000	64,5	23,9
Kommunalwirtschaft	3 769 900 000	1 028 510 000	66,7	18,2
Transport	4 359 900 000	896 550 000	63,4	18,7
Filmindustrie	412 000 000	121 600 000	63,4	17,7
Gesundheitswesen ..	1 425 000 000	445 000 000	62,6	19,5
Schulwesen	1 971 004 000	512 420 000	62,7	16,3
Zusammen	69 688 004 000	16 628 030 000	70,7	16,8(!)

Die Ukraine, die zu $\frac{2}{3}$ die Sowjetunion mit materiellen Mitteln versorgt, bekommt dafür nur $\frac{1}{6}$ des Investitionskapitals der Sowjetunion (16,8%). So sieht die Völkerbrüderschaft der Sowjetunion in Wirklichkeit aus. Die führende Nation der sozialistischen Revolution, die Russen, verbrauchen dagegen fast $\frac{3}{4}$ des gesamten Investitionskapitals (70,7%). Dabei muß erwähnt werden, daß der überwiegende Teil des für die Ukraine bestimmten Kapitals in der Schwerindustrie, die für Rußland unbedingt nötig ist, investiert wird. Die für die Ukraine nötige Leichtindustrie und die Produktion der Fertigfabrikate bzw. aller Massenverbrauchsgüter wird vernachlässigt.

Die Ukraine besitzt eine entwickelte Schwerindustrie (Kohlen, Roheisen, Stahl). Sie hat dagegen keine für ihre Wirtschaft nötige Metallbearbeitungs-, Maschinenbau-, mechanische und leichte Industrie. Die Entwicklung dieser Industrie wird absichtlich, wie wir gesehen haben, von der Moskauer Regierung verhindert.

Unten führen wir aus dem zweiten Fünfjahresplan die Zahlen über die Kapitalinvestierung in der leichten Industrie der Sowjet-

union insgesamt und in der Sowjetukraine auf. Diese Zahlen zeigen noch einmal den Kolonial- und Ausbeutungscharakter der russischen Politik in der Ukraine:

Industrie	Investiertes Kapital in der UdSSR in Millionen Rubel	Davon in der Sowjetukraine in Millionen Rubel
Allgemeiner Maschinenbau	1 270	110
Werkzeug- maschinenbau	211	16,6
Auto- und Traktorenbau	3 060	87
Filmindustrie	56	15
Zementindustrie	369	23
Papierindustrie	1 048	25
Holzbearbeitung	851	125
Baumwollindustrie ..	1 753	180
Wolle	729,6	158
Hanfverarbeitung ...	196	17
	195,4	6
Trikotagen	784	120
Seidenindustrie	118	3
Schuhindustrie	480	—
Leder	116	—
Galanterie	66	—
Streichhölzer	23,2	—
Musikinstrumente ...	33	1,8
Wissenschaftl. Geräte	55	—
Gerbstoffe	37	2
Kanzleibedarfsartikel	30	—
Glasindustrie	297,7	1,2
Alkohol	210,3	6,8
Fett- und Knochen- bearbeitung	99,9	10
Fett	158,8	19
Makkaroni	48,8	2,5
Konditoreien	74,9	5
Stärke	86,9	—
Kühlapparate	164,4	8
	12 622,9	941,9

Die ukrainische nationale Wirtschaft, die Moskau große Mengen (absolut und prozentual gesehen) von Rohstoffen und Halbfabrikaten liefert, bekommt dafür nur $\frac{1}{14}$ des in der Industrie investierten Kapitals für den Ausbau ihrer eigenen leichten bzw. verarbeitenden Industrie. Die Ukraine liefert unter Zwang ihre Rohstoffe an Moskau und muß für die Fertigfabrikate der russischen Industrie hohe Preise zahlen.

Um ein vollständiges Bild der Industrie der Ukraine zu gewinnen, führen wir einen Vergleich der Produktion der Ukraine mit derjenigen anderer Länder der Welt an. Die Vergleichszahlen für Kohlen und Eisenerze haben wir schon gebracht. Hier führen wir die Zahlen über Erdöl, Manganerze, Stahl, Walzmetall, Zucker, Koch- und Kalisalze aus dem Jahre 1934 auf.

Land	In Millionen Tonnen							
	Erdöl	Mangan- erze	Roh- eisen	Stahl	Metalle	Rüben- zucker	Koch- salz	Kali- salz
Vereinigte Staaten	123,0	0,03	16,3	26,4	19,3	1,2	6,9	0,25
Venezuela	26,2	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien	8,5	—	—	—	—	—	—	—
Irak	7,6	—	—	—	—	—	—	—
Holländ. Indien ..	5,9	—	—	—	—	—	—	—
Mexiko	5,7	—	—	—	—	—	—	—
Ukraine	5,2	0,8	6,4	4,6	3,7	1,0	1,9	0,3
Deutschland	—	—	8,7	11,6	8,4	1,7	3,2	9,6
Frankreich	—	—	6,1	6,1	4,3	1,2	2,1	2,0
England	—	—	6,0	9,0	6,6	0,7	2,7	—
Belgien	—	—	2,9	2,9	2,2	0,3	—	—
Japan	—	—	2,4	3,7	—	—	—	—
Luxemburg	—	—	2,0	1,9	1,6	—	—	—
Tschechoslowakei ..	—	0,06	0,6	0,9	—	0,6	—	—
Italien	—	0,006	0,5	1,8	1,6	0,4	—	—
Schweden	—	—	0,5	0,9	0,6	0,3	—	—
Polen	0,5	—	0,4	0,9	0,6	0,4	—	(0,3)
Kanada	—	—	—	0,8	0,6	—	0,3	—

In den einzelnen Produktionsgebieten nimmt die Ukraine unter den Industrieländern der Welt folgenden Platz ein:

Produktionszweig	Platz der Ukraine in der Welt	% der Welt- produktion
Kohlen	4	5,5
Eisenerze	3	11,6
Manganerze	1	—
Roheisen	3	10,5
Stahl	5	6,5
Walzmetalle	5	—
Zucker (Rüben-)	4	8,5
Erdöl	7 bis 8	2,5
Kochsalz	5	—
Kalisalze	3	—

IV. Landwirtschaft

Den Hauptzweig der ukrainischen nationalen Wirtschaft bildet die Landwirtschaft.

Vor dem Weltkriege im Jahre 1913 betrug die Saatfläche der Ukraine 22 670 000 Hektar und im Jahre 1932 (mit der Krim und Nordkaukasien) 33 683 000 Hektar, also 25,4 % der gesamten Saatfläche der Sowjetunion. Die Saatfläche der westukrainischen Gebiete (in Polen, Rumänien, Tschechoslowakei) betrug 7 022 000 Hektar.

Das Hauptprodukt der ukrainischen landwirtschaftlichen Erzeugung bildet der Weizen. Die Durchschnittsernte in den Jahren 1909 bis 1913 betrug allein in den ukrainischen Gebieten Rußlands 6 880 000 Tonnen, wovon 2 300 000 Tonnen exportiert wurden. Der ukrainische Weizen hat einen bedeutenden Prozentsatz von Protein, was seinen Nährwert erhöht.

Nach den Angaben aus dem Jahre 1937 war die Getreideproduktion der ukrainischen Sowjetrepublik und der Krim (ohne Nordkaukasien und Asow-Schwarzmeere-Gebiet) folgende:

Getreideart	Fläche in ha	% der Gesamt- saatfläche der Sowjetunion
Weizen	8 563 000	20,9
Roggen	3 190 000	—
Hafer	1 784 000	—
Gerste	3 240 000	34,2
Zuckerrüben	922 000	66,8
Baumwolle	222 000	9,9
Sonnenblumen	850 000	—
Gemüse	2 192 000	22,8
Sojabohnen	200 000	—

Wenn man zu diesen Zahlen noch die Saatfläche Nordkaukasiens hinzufügt, so wachsen die absoluten Zahlen und das spezifische Gewicht der ukrainischen Landwirtschaft um ein Drittel.

Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche der westukrainischen Gebiete verteilte sich auf die Fruchtarten folgendermaßen:

Fruchtart	Saatfläche in ha
Weizen	1 044 000
Roggen	1 495 000
Gerste	718 400
Hafer	860 900
Buchweizen	211 500
Hirse	63 800
Mais	410 700
Kartoffeln	845 700
Hülsenfrüchte	65 000
Industriepflanzen	88 400

Im Jahre 1933 betrug die Gesamternte der Getreidekulturen in Millionen Tonnen:

Gebiet	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Buchweizen	Hirse	Mais
Ukrainische Gebiete der Sowjetunion	9,22	5,36	4,91	2,46	0,32	1,03	4,19
Ukrainische Gebiete Polens	0,75	1,36	0,47	0,74	0,12	0,06	0,09
Ukrainische Gebiete Rumäniens	0,18	0,08	0,26	0,06	—	—	0,33
Karpatenukraine	0,06	0,05	0,03	0,06	—	—	0,07
Zusammen	10,21	6,85	5,67	3,32	0,44	1,09	4,68

Die bolschewistische Kollektivierung der ukrainischen Landwirtschaft hat fatale Folgen gehabt. Zunächst ruinierte sie das ukrainische Dorf gänzlich. Wenn sich in den letzten Zeiten das ukrainische Dorf wieder aufrichtet, so ist dies nur dem Widerstand der Ukrainer gegen die Sozialisierung der russischen Regierung zu verdanken. Dies hat Moskau gezwungen, der Ukraine verschiedene Erleichterungen zu gewähren.

Ähnliche Folgen hat auch die viel gepriesene sozialistische Mechanisierung bzw. Motorisierung der Landwirtschaft der Ukraine gehabt. Der russischen Regierung ist es nicht gelungen, die Saatfläche zu vergrößern und die Ernteerträge zu erhöhen. Vor dem Weltkriege im Jahre 1913 betrug die Saatfläche der 8 ukrainischen Gouvernements des zaristischen Rußlands 22 670 000 Hektar und im Jahre 1933 nach dem Abschluß des ersten Fünfjahresplanes in dem gleichen Gebiet (also ohne Krim und Nordkaukasien) nur 23 539 000 Hektar. Sie ist also beinahe dieselbe geblieben. Dasselbe kann man beim Vergleich der Zahlen über die Weizenernte vor dem Weltkriege und nach Abschluß des ersten Fünfjahresplanes feststellen. Im Jahre 1913 erntete die Ukraine (8 Gouvernements des zaristischen Rußlands) 6 880 000 Tonnen Weizen und im Jahre 1933 etwa dieselbe Menge, und zwar 7 000 000 Tonnen. Beim Abschluß des zweiten Fünfjahresplanes wurden Saatfläche und Ernte vergrößert. Dies wird dadurch erklärt, daß die Sowjetregierung gezwungen war, die ersten Kollektivierungspläne aufzugeben.

Bedauerliche Folgen hatte die so viel gepriesene technische Ausrüstung der kollektivierten Landwirtschaft für den Ernteertrag pro Hektar. In dieser Beziehung befand sich die Sowjetunion auf

einer der letzten Stellen in der Welt. Unten führen wir die Durchschnittszahlen des Ernteertrages pro Hektar in Doppelzentnern für die Zeit von 1932 bis 1935 an.

Land	Weizen	Roggen
Holland	29,5	21,4
Dänemark	29,4	—
Belgien	25,3	24,0
England	21,9	17,0
Schweden	21,5	17,0
Deutschland	21,5	17,2
Frankreich	14,7	11,3
Italien	13,7	—
Bulgarien	11,6	—
Rumänien	8,9	7,8
Sowjetunion	7,3 (!)	8,2 (!)

In der Ukraine sind die Ernteerträge pro Hektar etwas höher als in der gesamten Sowjetunion (9,5 Doppelzentner Weizen und 9,2 Doppelzentner Roggen). Sie sind aber lächerlich klein, wenn man die Fruchtbarkeit des Bodens und das günstige Klima berücksichtigt*).

Die angeführten Angaben bringen klar zum Ausdruck, daß die Sowjetunion nach zwanzig Jahren »siegreichen sozialistischen Aufbaus« und nach Opferung riesiger materieller Mittel und Millionen von Menschenleben tatsächlich nur den Vorkriegszustand erreicht hat. Dabei wurde aber die gesamte Landwirtschaft ruiniert.

Vor dem Weltkriege besaß die Ukraine eine gute Viehwirtschaft. Laut den Zählungen aus den Jahren 1910 und 1916 wiesen die ukrainischen Gebiete Österreich-Ungarns und Rußlands folgende Zahlen auf:

Pferde	8 022 000
Rinder	12 920 000
Schweine	18 400 000
Schafe	11 865 000
Ziegen	400 000
Geflügel	76 607 000

*) Seit dem Jahre 1935 scheinen die Erträge stark gestiegen zu sein. Für den Durchschnitt der Jahre 1937 bis 1940 werden sie in der Sowjetstatistik für alle Getreidearten zusammen mit 13 q/ha angegeben, für das Jahr 1940 sogar mit 14,6 q/ha (D).

In bezug auf Rinder nahm die Ukraine den ersten Platz in Europa ein. Die bolschewistische Kollektivierung hat die ukrainische Viehwirtschaft gänzlich vernichtet. Erst in letzter Zeit bemühte sich die Sowjetregierung, die durch die Kollektivierung hervorgerufenen Verheerungen in der Viehwirtschaft wiedergutmachen, indem sie die Viehwirtschaft bis zum gewissen Grade förderte. Die ukrainischen Bauern haben diesen Zustand ausgenutzt und diesen Zweig der Landwirtschaft teilweise wiederhergestellt. Zum vollen Ausbau ist es jedoch noch sehr weit. Um über die Verheerungen in der Viehwirtschaft der Ukraine ein annähernd klares Bild zu haben, führen wir zum Vergleich die Zahlen des Viehbestandes aus dem Jahre 1928 vor der Kollektivierung und aus dem Jahre 1936 nach der Kollektivierung an *).

Die Ukraine ist einer der wichtigsten Produzenten Europas in bezug auf Zuckerrüben und Zucker. Sie hat ihren Zucker nicht nur im Inlande verbraucht, sondern auch exportiert. Die folgende Tabelle (S. 43, oben) zeigt die Entwicklung der ukrainischen Zuckerindustrie **).

*) Nach D. stellen sich diese Zahlen folgendermaßen dar:

	1928	1935	Abnahme	
	in Tausenden			in %
Pferde.....	8 900	5 169	3 731	42
Rinder	17 500	12 885	4 615	26,5
Schweine.....	10 100	8 426	1 674	16,5
Schafe.....	16 500	9 161	7 339	44,5

	1928	1936	Abnahme
Pferde	8 900 000	3 500 000	5 400 000
Rinder	17 500 000	11 000 000	6 500 000
Schweine	10 100 000	5 600 000	4 400 000
Schafe	16 500 000	6 900 000	9 600 000

**) In der Dniproukraine, d. i. der Ukr. SSR (D).

Jahr	Anbaufläche für Zuckerrüben	Zucker- fabriken	Zucker- erzeugung in Pud
1910 bis 1915	511 700	197	74 700 000
1916 » 1917	613 100	223	76 700 000
1921 » 1922	120 000	83	3 000 000
1932	866 000	—	33 582 000

Daraus ist zu ersehen, daß die bolschewistische Revolution die ukrainische Zuckerindustrie vollkommen desorganisiert hat. Erst beim Abschluß des ersten Fünfjahresplanes wurde diese Industrie erneuert. Nach dem zweiten Fünfjahresplan sollte die ukrainische Zuckerindustrie im Jahre 1937 1,85 Millionen Tonnen Zucker liefern, was 66% der Gesamtzuckerproduktion der Sowjetunion betragen würde.

Die angeführten Zahlen über das landwirtschaftliche Potential der Ukraine sind nicht endgültig. Dieses Potential kann noch weiter gesteigert werden.

Zum Schluß führen wir noch Vergleichszahlen aus der Landwirtschaft der Ukraine und anderer Länder der Welt an.

Land	Durchschnittszahlen für die Jahre 1931 bis 1935 in Millionen Tonnen					
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
Vereinigte Staaten ..	19,5	0,8	4,7	14,3	6,8	9,4
Sowjetunion (ohne Ukraine)	15,8	14,9	2,2	11,9	0,3	27,2
Ukraine	10,1	7,0	4,4	3,1	3,5	20,6
Britisch-Indien	9,7	—	2,4	—	—	—
Kanada	9,5	—	1,8	5,5	—	—
Frankreich	8,3	0,8	—	4,7	—	15,4
Italien	6,9	—	—	—	—	—
Argentinien	6,6	—	—	—	7,7	—
Rumänien	2,8	0,3	1,6	0,8	5,2	1,8
Deutschland	—	7,8	3,2	6,2	—	45,8

Durchschnittsernte der technischen Pflanzen in den Jahren 1931 bis 1935 in Millionen Tonnen:

Land	Zucker- rüben	Flachs		Hanf	
		(Samen)	(Faser)	(Samen)	(Faser)
Deutschland	10,6	—	—	—	—
Sowjetunion (ohne Ukraine)	1,4	0,70	0,45	0,42	0,12
Ukraine	8,8	0,07	0,06	0,09	0,07
Frankreich	8,2	—	0,01	—	—
Vereinigte Staaten...	8,1	0,29	—	—	—
England	2,9	—	—	—	—
Italien	2,6	—	—	—	0,06
Rumänien	1,0	—	—	0,02	0,02
Uruguay	—	0,10	—	—	—
Britisch Indien	—	0,40	—	—	—
Argentinien	—	1,88	—	—	—

Viehbestand (Durchschnittszahlen) aus den Jahren 1935 bis 1936 in Millionen Stück:

Land	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe
Sowjetunion (ohne Ukraine)	15,4	32,9	17,3	51,9
Vereinigte Staaten	11,6	68,2	72,5	51,7
Argentinien	9,9	30,9	3,8	39,3
Brasilien	6,8	42,5	21,6	—
Ukraine	5,2	12,9	8,4	9,2
Deutschland	3,4	18,9	22,8	—
Kanada	2,9	8,8	3,5	—
Frankreich	2,8	15,7	7,0	9,6
Rumänien	2,0	4,4	3,0	12,3
Australien	—	12,8	—	112,9
Italien	—	7,1	3,3	10,3
England	—	8,7	3,9	24,9
Spanien	—	—	5,0	16,5
Neuseeland	—	—	—	29,0

Wenn man berücksichtigt, daß die Ukraine bereits im Jahre 1929 mehr Rinder hatte als nachher in den Jahren 1935 bis 1936, dann wird es klar, daß der Ukraine in der Viehwirtschaft ein anderer Platz unter den Ländern der Welt gebührt. Wie wir gezeigt haben, hatte die Ukraine im Jahre 1928 8 900 000 Pferde, 17 500 000 Rinder,

10 100 000 Schweine und 16 500 000 Schafe. Die Ursache der Abnahme des Viehbestandes ist die bolschewistische landwirtschaftliche Kollektivisierung. Unter normalen Zuständen könnte die Ukraine schnell den ihr gebührenden Platz erreichen und einnehmen.

Die Ukraine nimmt in bezug auf einzelne Landwirtschaftszweige folgenden Platz in der Welt ein:

Zweig der Landwirtschaft	Platz der Ukraine in der Welt
Weizen	3
Roggen	3
Gerste	2
Hafer	6
Mais	4
Kartoffeln	3
Zuckerrüben	2 bis 3
Flachssamen	6
Flachsfaser	2 bis 3
Hanfsamen	2
Hanffaser	2 bis 3
Pferde	5 bis 6
Rinder	7
Schweine	5
Schafe	11

Diese Platzordnung kann sich im Zusammenhang mit verschiedenen Umständen ändern.

Die Ukraine hat ziemlich große Waldbestände, wenn sie ihrer geographischen Lage nach auch nicht zu den Waldländern gehört, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist:

Gebiet	Waldfläche in Hektar je 100 Einwohner
Karpaten	110
Westpolesien	65
Ostpolesien	25
Westwolhynien und Galizien	18
Buchenland	25
Ukr. Gebiet rechts vom Dnipro ..	15
Ukr. Gebiet links vom Dnipro ...	12
Steppengebiete	8

Im Durchschnitt hat die Ukraine 20 Hektar Waldfläche auf je 100 Einwohner.

Die Vergleichszahlen anderer Länder in dieser Hinsicht lauten:

Land	Waldfläche in Hektar pro 100 Einwohner
Vereinigte Staaten	200
Sowjetunion	170
Schweden	160
Rumänien	38
Frankreich	25
Ukraine	20
Deutschland	18
Italien	14
England	4

Daraus ist zu ersehen, daß die Ukraine einigermaßen mit Wald versorgt ist. Bei einer guten Waldwirtschaft könnte die Ukraine nicht nur ihren eigenen Bedarf decken, sondern auch etwas Holz (Tannen, Eichen) exportieren. Die ukrainischen Wälder bestehen meistens aus Kiefern, Tannen, Eichen, Weißbuchen, Linden, Birken usw.

Die Tierwelt der Ukraine ist mannigfaltig. Es gibt Bären, Elentiere, Vielfraße, Luchse, Wölfe, Wildschweine, Füchse, Hirsche, Wisente, Rehe, Hasen usw., an Vögeln: Trappen, Adler, Kraniche, Wachteln, Fasane, Rebhühner, Schnepfen, Gänse, Enten, Drosseln, Lerchen, Eulen, Uhus usw., an Fischen: Heringe, Sardellen, Weißfische, Anchovis, Hechte, Karpfen, Karauschen, Welse, Forellen, außerdem Austern, Garneelen, Krabben usw.

Die ukrainischen Gebiete weisen sehr viele Luftkurorte und Heilbäder auf (Karpaten, Krim, Kaukasus), die in Kurorte und Fremdenverkehrszentren von Weltbedeutung bei groß angelegtem Hotelgewerbe umgewandelt werden könnten.

V. Schlußfolgerungen

Bei einer Zahlenzusammenstellung über die Ukraine wäre es von großem Wert, auch die Angaben über den ukrainischen Handel und die Finanzen anzuführen. Leider ist dies fast unmöglich, da die Bolschewiken keine Zahlen über Handel und Finanzen der Ukraine veröffentlicht haben, auf Grund deren man sich ein annähernd klares Bild über diese Wirtschaftszweige bilden könnte. Außerdem haben der Handel und die Finanzwirtschaft der Sowjetunion einen ganz anderen, mit europäischen Verhältnissen nicht zu vergleichenden Charakter. Sie widerspiegeln keinesfalls die Wirtschaftsprozesse des Landes so, wie es in anderen Ländern der Welt der Fall ist.

Wir führen nur einige Zahlen über den Handelsumsatz bzw. Ein- und Ausfuhr der ukrainischen Gebiete des zaristischen Rußlands, die die sogenannte Ukrainische Sowjetrepublik bilden, auf.

Außenhandel der Ukraine im Jahre 1913 in Goldrubel

Handelsgegenstand	Ausfuhr	Einfuhr
Zucker	265 000 000	—
Getreide	235 000 000	—
Erze und Metalle	116 000 000	—
Erzeugnisse der Viehwirtschaft	53 000 000	—
Kohlen	50 000 000	—
Andere Erzeugnisse	25 000 000	—
Textilien	—	197 000 000
Holzerzeugnisse	—	37 000 000
Erdölerzeugnisse	—	13 000 000
Bearbeitete Metalle	—	10 000 000
Andere Fabrikate	—	74 000 000
Zusammen	744 000 000	331 000 000

Aus der Tafel ist zu ersehen, daß die ukrainische Ausfuhr die Einfuhr überstieg, wobei die Haupthandelswaren von Landwirtschaft, Bergbau und Hüttenindustrie geliefert wurden. Eingeführt wurden meist Fertigfabrikate. Dabei ist noch zu bemerken, daß die ukrainische Ausfuhr nach Rußland und in andere Länder der

Welt ging, während die eingeführten Waren hauptsächlich aus Rußland kamen. Die angegebenen Zahlen zeigen sehr deutlich den kolonialen Charakter der russischen Politik in der Ukraine.

Die Ausfuhr der Ukraine in den Jahren 1928 bis 1935
(in Tonnen):

Warenart	1928	1932	1935
Getreide	1 600 000	1 200 000	1 000 000
Zucker	700 000	500 000	640 000
Kohlen	8 100 000	15 000 000	19 700 000
Erze	720 000	800 000	930 000
Roheisen und Stahl	1 350 000	1 850 000	3 370 000

Die Ukraine beliefert mit Getreide hauptsächlich die Bevölkerung Zentralrußlands. Vor dem Weltkriege exportierte die Ukraine einen bedeutenden Teil ihres Getreides ins Ausland. Der Zucker ging nach Rußland und nach Asien, Kohle hauptsächlich nach Zentral- und Nordwestrußland und nur 10% auf dem Wasserwege ins übrige Ausland. Erze, Roheisen und Stahl lieferte die Ukraine an die russische Maschinenbauindustrie. Wir haben keine genauen Zahlen über den Export der Ukraine in den letzten Jahren. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß er stark angewachsen ist. Die Importwaren bekam die Ukraine ausschließlich aus Rußland. Die Ein- und Ausfuhr Tätigkeit der Ukraine wird dadurch charakterisiert, daß Rohstoffe, Halbfabrikate und landwirtschaftliche Produkte zu niedrigsten Preisen nach Rußland geliefert wurden und dafür aus Rußland zu hohen Preisen Fertigfabrikate niedrigster Qualität eingeführt wurden. Zur Zeit ist der koloniale Charakter der russischen Politik in der Ukraine viel stärker sichtbar als vor dem Weltkriege.

Der gesamte Handel der Sowjetukraine befand sich in den Händen des Staates und wurde von speziellen Sowjetkontrolleuren überwacht. Daher können die Zahlen über den Handel keinesfalls die Wirklichkeit charakterisieren bzw. die Handelsmöglichkeiten der Ukraine schildern.

In jenen ukrainischen Gebieten, die sich 1920 bis 1939 außerhalb der Sowjetunion befanden, war der gesamte Handel in fremden Händen. Das ukrainische Kapital konnte sich in nur kleinem Ausmaße daran beteiligen. In den Gebieten unter polnischer Herrschaft

entwickelte sich der Genossenschaftshandel, den die polnische Regierung mit allen nur möglichen Mitteln zu hemmen suchte. Nach der Besetzung der Westukraine haben die Bolschewiken auch das dortige Genossenschaftswesen sozialisiert.

Zur Charakteristik der Finanzlage der Ukraine kann man Zahlen aus dem Budget der Ukraine anführen. Dabei muß aber bemerkt werden, daß diese Zahlen keinesfalls ein wirkliches Bild der ukrainischen Finanzen geben, da das gesamte Finanzwesen der Sowjetunion stark zentralisiert und außerdem der Wert des Sowjetrubels sehr problematisch ist.

Das Budget der sogenannten Ukrainischen Sowjetrepublik aus dem Jahre 1937 sah folgendermaßen aus:

Einnahmen

1. Umsatzsteuer	3 083 476 000 Rubel
2. Einkommensteuer	241 648 000 »
3. Steuer von den Unternehmungen	149 400 000 »
4. Staatsanleihen	578 330 000 »
5. Andere Einnahmen	17 000 000 »

Zusammen 4 069 854 000 Rubel

Ausgaben

1. Industrie	53 372 000 Rubel
2. Landwirtschaft	38 890 000 »
3. Kommunalwirtschaft	9 249 000 »
4. Andere Ausgaben für die Volkswirtschaft	3 660 000 »
5. Soziale Ausgaben	863 416 000 »
6. Verwaltungsausgaben	132 694 000 »
7. Anleihen	18 650 000 »
8. Reserven des Rates der Volkskommissare	26 266 000 »
9. Andere Ausgaben	13 808 000 »
10. Ausgaben für die Budgets der Ortschaften	2 909 849 000 »

Zusammen 4 069 854 000 Rubel

Die Umsatzsteuer gehörte zur Kompetenz des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion. Aus diesen Steuern bekamen die einzelnen Sowjetrepubliken nur geringe Summen. Die Umsatzsteuer nahm ständig zu, d. h. Moskau zentralisierte in seinen Händen die größten Einkommenposten aller Budgets der Bundesrepubliken.

Auch die Ausgaben für die Budgets der Ortschaften nahmen ständig zu. Dies bedeutete, daß Moskau immer stärker das Budget der Union zentralisierte und aus diesem die örtlichen Haushalte finanzierte, während die Budgets der Republiken dabei nur eine Vermittlerrolle spielten. Die örtlichen Budgets wurden überall von Moskau bestimmt.

Das spezifische Gewicht des Budgets der Ukraine im Gesamtbudget der Sowjetunion (Gesamtbudget der Sowjetunion = 100,00) betrug:

1930	1932	1934	1936
2,64	2,46	2,80	4,11

Diese Zahlen illustrieren deutlich die »Bruderschaft« der Ukraine mit Moskau. Moskau hat aus der Ukraine sehr viel genommen, dafür aber sehr wenig gegeben.

Nach Territorium und Bevölkerungszahl gehört die Ukraine zu den großen Nationen der Welt und nach ihren Rohstoffen und Erzeugungsmöglichkeiten zu den reichsten und wirtschaftlich kräftigsten Ländern der Welt. Die wirtschaftliche Struktur der Ukraine blieb infolge der einseitigen russischen Politik unentwickelt. Sie wird charakterisiert durch Landwirtschaft, Bergbau und Schwerindustrie. Das heißt, daß die Ukraine hauptsächlich Lebensmittel, Rohstoffe und Halbfabrikate produziert. Ihr fehlt weitgehend die Produktion von Fertigfabrikaten.

In einigen Ländern Europas machten sich Überindustrialisierung sowie industrielle Überproduktion bemerkbar. Für die Ukraine gilt es, die gesamte Volkswirtschaft zu reorganisieren und eine harmonische Entwicklung aller Wirtschaftszweige herbeizuführen, damit sie als selbständiger Staat bestehen kann.

Man darf nicht unberücksichtigt lassen, daß die Ukraine trotz ihrer Bodenreserven heute stark überbevölkert ist. Dieses Problem läßt sich durch eine entsprechende Agrarpolitik sowie durch die Intensivierung der Landwirtschaft lösen. Dies wird aber erst bei der Durchführung einer planmäßigen Industrialisierung des Landes möglich sein. Die Sowjetindustrialisierung konnte keinesfalls die Lebensprobleme der Ukraine lösen, da sie im Dienste Moskaus und nicht der Ukraine stand. Sie stützte sich auf den Raubbau der ukrainischen Rohstoffe und auf die destruktiven sozialpolitischen Experimente. Anstatt die ukrainische Wirtschaft zu entwickeln, legte sie alle schöpferischen Kräfte des Landes lahm.

Die freie Ukraine wird vor dem Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus stehen: Alle wirtschaftlichen Systeme der einzelnen ukrainischen Gebiete, die an die Systeme der Staaten angepaßt waren, die diese Territorien beherrschten, müssen geändert und in ein allukrainisches System umgewandelt werden. Die ukrainische Regierung wird folgende Systeme vorfinden: in der Ostukraine ein stark entwickeltes, einseitig staatskapitalistisches System der Industrie, des Handels und der kollektivisierten Landwirtschaft, Mangel an Privatkapital und Privatinitiative; in der Westukraine, in der Bukowina und Bessarabien und in der Karpatenukraine ein demoliberalistisches Wirtschaftssystem, in dem ukrainisches Kapital nur eine verschwindend kleine Rolle spielt.

Daher wird die ukrainische Regierung ihre Wiederaufbaumaßnahmen in folgenden Richtungen verfolgen müssen.

1. Langsamer Umbau der verschiedenen in der Ukraine bestehenden wirtschaftlichen Formen und sozialen Verhältnisse in ein ukrainisches nationalwirtschaftliches System.
2. Sicherung der leitenden Positionen in der ukrainischen Nationalwirtschaft für den ukrainischen Staat und die ukrainische Bevölkerung.
3. Harmonischer Aufbau aller Wirtschaftszweige, die für die volle Selbständigkeit des ukrainischen Landes nötig sind.

Das Programm dieser wirtschaftlichen Rekonstruktion der Ukraine muß folgende Elemente berücksichtigen:

1. Die Grundlagen der Planwirtschaft,
2. Staats-, Privat- und Genossenschaftskapital bzw. das nationalisierte, private und kommunale Eigentum für den Zweck der wirtschaftlichen Produktion,
3. eine weitgehende, aber vom Staate kontrollierte Initiative der Bevölkerung auf dem Gebiete der Produktionswirtschaft und des Handels.

Bei dieser Arbeit müssen die Erfahrungen anderer Länder der Welt ausgenutzt werden. Wir sind weit davon entfernt, von einer absoluten Autarkie zu sprechen, da diese fast unmöglich ist. In der Ukraine, die wirtschaftlich unentwickelt ist, kann man von einer vollen Autarkie nicht reden. Es handelt sich vielmehr nur um einen gewissen hohen Grad wirtschaftlicher Selbständigkeit der

Ukraine im Rahmen des neu aufzubauenden Wirtschaftslebens Europas und der ganzen Welt. Eine zielbewußte Anwendung der Grundsätze der autarken Wirtschaft in der Ukraine könnte die wirtschaftlichen Positionen der Ukraine nur stärken. Die Rohstoffe der Ukraine erlauben es ihr, einen hohen Grad von wirtschaftlicher Selbständigkeit zu erreichen. Es wird ziemlich oft gesprochen, daß die wirtschaftliche Struktur der Ukraine nur den landwirtschaftlichen Sektor der Wirtschaft zu entwickeln erlaube. Solche Meinungen sind von Grund auf falsch, da die Ukraine bereits heute eine ziemlich starke Industrie besitzt, die nur auf eine weitere Entwicklung wartet. Die Ukraine besitzt alles, um ein hochindustrialisiertes Land zu werden, in dem der landwirtschaftliche Sektor den ihm gebührenden Platz einnehmen würde. Die Wiederaufbaumaßnahmen werden der Ukraine die Zusammenarbeit mit anderen Ländern sowie einen regen Warenaustausch diktieren.

Vor der bolschewistischen Revolution exportierte die Ukraine Getreide und Rohstoffe sowie Halbfabrikate. Nach der Besetzung der Ukraine durch die Bolschewiken belieferte die Ukraine hauptsächlich Rußland. Nach der Verselbständigung der Ukraine werden für ihre Ausfuhr andere Wege geöffnet werden.

Die Ukraine führte hauptsächlich Maschinen, Werkzeuge und sehr viele Fertigfabrikate ein. Nach der Verselbständigung der Ukraine und bei der Rekonstruktion ihrer Wirtschaft wird die Einfuhr stark zunehmen. Der chronische Warenmangel während der ganzen Zeit der russischen Okkupation wird die Nachfrage nach den Waren des täglichen Bedarfs steigern. Also wird die Ukraine zu einem guten Absatzmarkt für die gesamte europäische Industrie werden. Daß dieser Warenhunger mit der Zeit etwas abnehmen wird, ist selbstverständlich. Es wird aber sehr lange dauern, bis der Ausbau der ukrainischen leichten Industrie und ihrer Produktion imstande sein wird, den Warenbedarf zu einem größeren Teil aus eigener Produktion zu decken.

Daraus ist ersichtlich, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Ukraine zur Außenwelt sehr lebhaft sein werden. Die Befreiung des östlichen Absatzmarktes vom bolschewistischen Regime wird es erlauben, die europäische wirtschaftliche Krise zu lösen.

Schriften der Publikationsstelle für den Dienstgebrauch

Herausgegeben von Joh. Papritz und Wolfgang Kohte

Nur für den Dienstgebrauch!

Nicht im Buchhandel

Werner von Harpe: »Die Grundsätze der Nationalitätenpolitik Lenins«

Der Verfasser hat sich jahrelang mit dem Problem des Bolschewismus befaßt und auch dessen Praxis mit eigenen Augen kennengelernt. Er gibt hier nicht nur einen Abriß der bolschewistischen Theorien und eine Schilderung von deren Umsetzung in die Praxis, sondern er setzt sich auch mit den grundsätzlichen Fragen auseinander und dringt dabei in die letzten ideologischen Untergründe ein. Damit gibt er mehr als nur eine Untersuchung der bolschewistischen Nationalitätenpolitik, er bringt auch eine aufschlußreiche Klärung des gesamten Problemkreises Bolschewismus-Marxismus-Leninismus-Stalinismus.

Bestellnummer: VI A/1

Kostenbeitrag für Behörden: RM 4,80

Hans J. Wolff: »Die Rechtsbrüche zum Nachteil der deutschen Volksgruppe in Lettland 1919—1939«

Der Verfasser stellt alle Beeinträchtigungen, die die deutsche Volksgruppe Lettlands erlitten hat, unter juristischen Gesichtspunkten zusammen. Behandelt werden die Agrarreform, die Enteignung der Jakobikirche und des Domes, die wirtschaftlichen Kampfgesetze und die Kulturgesetze, wobei nachgewiesen wird, daß diese Gesetze meist nicht nur geltendem Recht und den Grundgesetzen Lettlands widersprachen, sondern auch vielfach zur rechtlichen Begründung der tatsächlich zum Schaden der Deutschen von den lettischen Behörden ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichten.

Bestellnummer: VI A/4

Kostenbeitrag für Behörden: RM 4,80

Constantin von Stamati: »Die Kola-Halbinsel und Ostkarelien«

Mit einer Karte

Eine kurzgefaßte Landeskunde mit folgenden Abschnitten: Klima, Landschaft, Historische Entwicklung, Bevölkerungsverhältnisse, Bodenschätze und Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Verkehrswege. Im Anhang kurze Angaben über die übrigen finnischen Völkerschaften in der UdSSR sowie über die AS R Komi.

Bestellnummer: VI A/6

Kostenbeitrag für Behörden: RM 2,90

Nationalitätenverhältnisse, Rasse, Sprache und Siedlungswesen in der Ukraine

W. Kubijowytsch: »Die Nationalitätenverhältnisse in der Ukraine und den benachbarten Gebieten.« R. Jendyk: »Rassische und sprachliche Merkmale des ukrainischen Volkes.« I. Silynskij: »Geographie der ukrainischen Sprache.« W. Kubijowytsch und M. Kulyzkyj: »Siedlungswesen«

(aus: W. Kubijowytsch, Geographie der Ukraine und der benachbarten Gebiete, Lemberg 1938). Mit zahlreichen Karten und Abbildungen im Text sowie zwei großen vielfarbigen Faltkarten (1:2500 000). Übersetzt von Dr. O. Kossmann und B. Kentschynskyj.

Unsere Übersetzung aus dem nach modernen geographischen Methoden bearbeiteten geographischen Standardwerk der Ukraine ist zur Unterrichtung über die Nationalitäten- und Sprachenverhältnisse sowie über die rassische Struktur der Ukraine unentbehrlich. Die beiden großen vielfarbigen Nationalitätenkarten in Flächen- und Punktdarstellung sowie die zahlreichen Textkarten bilden das Beste, was bisher auf diesem Gebiet vorliegt.

Bestellnummer: VI A/2

Im Druck

Bestellungen sind zu richten an die Publikationsstelle Berlin-Dahlem, Gelfertstr. 11